

Brennpunkt Wirbelsäule: Und was ist noch zu beachten, z.B. Kiefergelenk?

Ima Feurer

Aus der Evolution betrachtet haben die Kiefergelenke ihre Funktion mit der Aufrichtung des Körpers zum Zweibeiner erheblich verändert. Damit einhergehend ist die zwangsläufige Veränderung der Form ihrer Gewebe. Der komplexe Muskelapparat des Schädels und des Kauorgans wird sowohl durch die Änderung der Haltung vom Vierbeiner zum Zweibeiner als auch durch neue zusätzliche Funktionen des menschlichen Kauorgans im Konzept völlig verändert.

Die gleichzeitige evolutionäre Entwicklung einer „Kopfbalance“ macht eine 45° Rotation der Schädelbasis notwendig und erfordert damit gleichzeitig auch die Anpassung der Gleichgewichts- und Atmungsorgane. Auf den nun cranialsten Gelenken des Menschen lastet rein mechanisch wenig Gewicht, wenn wir die Schwere des Schädels betrachten.

Allerdings zur Aufrechterhaltung der Kiefer-Kopfbalance, als der am weitesten entfernten Region zur Unterstützungsfläche, bedarf es mehr als gut ausgeprägter und zusammenarbeitender Muskelstrukturen. In meinem Vortrag möchte ich Ihnen aufzuzeigen, was diese Region nun so angreifbar macht für Dysfunktion, wo doch hier die mechanische Belastung sehr gering ist. Und welche Möglichkeiten zeigen sich in der physiotherapeutischen Arbeit mit den Patienten, die Wechselwirkung von Kopf- und Kieferdysbalance zu erkennen und zu beeinflussen.

Ima Feurer Physiotherapeutin Manualtherapeutin (OMT)

Literatur

1. Slavicek Rudolf, Das Kauorgan, gamma dental edition, 1. Auflage 2000
2. Sessle Barry, Pathophysiology of Orofacial Pain. In: Türp J.C., Sommer C., Hugger A. (ed). The Puzzle of Orofacial pain 2007; 56 -74 Karger Basel 2007
3. Leckel M., Rammelsber P., Schmitter M. Nacken- und Rückenschmerzen bei Patienten mit CMD und bei gesunden Probanden Zeitschrift für Krianiomandibuläre Funktion 2009; 1 (1): 29-41